

## Ende der Stunde

„Der Lehrer beendet die Stunde.“ Wie oft habe ich diesen Satz schon gehört, wie oft sind mir die Schüler unter Missachtung dieser scheinbar einfachsten Grundregel beim ersten Zeichen des Gongs hinausgelaufen!

Um in der Pause Abstand gewinnen, sich lockern, entspannen und auf die nächste Stunde einstellen zu können, ist es notwendig, Abschied zu nehmen von einander, von dem Raum, den Inhalten und Arbeitsformen. Das Ende der gemeinsamen musikalischen Arbeit sollte zudem einen Bezug zur nächsten Unterrichtsstunde sowie notwendige organisatorische Rituale enthalten.

Dementsprechend lohnt es, die letzten Minuten der Stunde ebenso sorgfältig zu strukturieren wie den Einstieg.

### Kleine Höhepunkte:

- Gemeinsames Singen, Tanzen
- Gemeinsames Spielen an den Instrumenten („Aufführung“)
- Eine Aufnahme
- Gemeinsames Hören
- Ein Musikspiel

### Zusammenfassungen, Bezug zur Folgestunde:

- Hausaufgaben
- Tafelbild abschreiben
- Vorspiel
- Lehrer-, Schülervortrag
- Zusammenfassende Fragestellung
- Inhaltlicher Überblick über die nächste(n) Stunde(n)

### Organisatorisches:

- Abbau der Instrumente, Kontrolle
- Aufräumen
- „Dienste“
- Einsammeln (Bücher, Hefte, Mappen, Arbeitsunterlagen)
- Einpacken, Anziehen

Selbstverständlich: die Lerngruppe verlässt einen derart wohlgeordneten Musikraum, dass nachfolgende Gruppen eine vorherige Nutzung nicht erkennen können.

Nun garantiert aber eine wahllose Reihung der genannten Aktivitäten noch lange keinen gelungenen Abschluss. Auch hier kommt es auf die schlüssige Folge an, die einen chaotischen Run auf den Flur vermeiden hilft.

### Bitte beachten Sie:

- Hausaufgaben sollten nicht gegeben werden, während alle Schüler schon ihre Ranzen packen.

- Nach dem Abbau der Instrumente sollten sich alle Schüler noch einmal auf ihren Platz setzen.
- Der Raum wird gemeinsam verlassen, der Lehrer verschafft sich vorher einen Überblick

Ein Beispiel für ein missglücktes Stundenende:

5 Minuten vor Schluss. Der Stundenhöhepunkt ist erreicht, alle Schüler spielen gemeinsam den erarbeiteten Reggae-Rhythmus.

4 Minuten vor Schluss. Der Lehrer gibt die Anweisung, gemeinsam die Instrumente fortzuräumen (lautes Durcheinander).

2 Minuten vor Schluss. Einige Schüler haben ihr Instrument schon an den richtigen Platz gebracht, ziehen sich an und unterhalten sich im Stehen. Der Lehrer hilft anderen Schülern noch beim Abbau.

Einzelne Schüler: „Können wir jetzt gehen?“

Gong.

Lehrer: „Setzt euch noch einmal hin, Ihr bekommt noch die Hausaufgabe.“

Schüler: murren, einige bleiben im Raum stehen.

Lehrer: erklärt die Hausaufgabe, einige Schüler notieren diese auf einen Schmierzettel, andere stehen schon an der Tür. Auf dem Flur wird es laut.

Schüler: „Bis wann sollen wir...“ Einzelne Fragen gehen im allgemeinen Gewusel unter.

Lehrer: „Na dann tschüss, und...( die Schüler rennen hinaus)...vergesst nicht...(hinterher gerufen)...die nächste Stunde...(kein Schüler ist mehr da, um zuzuhören)...muss leider ausfallen ( spricht nur noch zu sich selbst)...weil ich...“

Gegenbeispiel:

10 Minuten vor Schluss. Der Lehrer diktiert die Hausaufgabe, lässt sie nochmals vorlesen. „Wer hat zur Hausaufgabe noch eine Frage?“ Klärung. Die Schüler packen den Ranzen.

7 Minuten vor Schluss.

Lehrer: „Ich möchte, dass ihr – *nachdem* wir den Rhythmus nochmals gemeinsam gespielt haben – nach meinen Abweisungen in Ruhe abbaut und euch danach wie immer noch kurz auf eure Plätze begeben.“

Die Schüler setzen sich an die Instrumente, Vorzählen, Spiel, Abzählen.

4 Minuten vor Schluss: der Lehrer lässt in Gruppen abbauen, die Schüler setzen sich. Der Lehrer verabschiedet die Klasse mit dem Hinweis auf den Stundenausfall am nächsten Tag.

Gong. Die Schüler ziehen sich an und verlassen den Raum.

Viele Kollegen halten die 10 Minuten Schlussphase für viel zu lang innerhalb einer für die praktische Arbeit ohnehin zu kurzen Unterrichtsstunde.

Rechnen wir doch einmal durch: endet die Stunde so chaotisch wie im ersten Beispiel, benötigen wir entsprechend mehr Zeit in der nächsten, um die Vollständigkeit der Hausaufgaben zu überprüfen und Diskussionen darüber zu führen, wer warum wieder einmal etwas gar nicht oder nur halb verstanden bzw. bearbeitet hat. Zudem muss im Beispiel 1 die nachfolgende Klasse den Musikraum aufräumen, ihr fehlen dadurch genau die Minuten, die in der ersten Gruppe „gespart“ wurden. Nicht zuletzt sollte man sich darüber Gedanken machen, ob nicht sowieso Doppelstunden *grundsätzlich* mehr Raum sowohl für praktische Arbeit als auch für einen angenehmen Abschluss derselben bieten.